



Zahntechniker brauchen vor allem Geduld und eine ruhige Hand.
(Foto: Braun Zahntechnik)

Talente gesucht

Wie Zahntechnikbetriebe versuchen, vielversprechenden Nachwuchs zu finden

Zahntechnik ist ein Beruf, der denjenigen, die ihn ausüben, eine Menge abverlangt. Zahn-techniker müssen einen Sinn für Gestaltung haben, technisch interessiert und auch noch kommunikativ sein. Hinzu kommen eine ganze Anzahl sogenannter weicher Faktoren, wie Teamfähigkeit, Geduld und Ausdauer. Bei dieser Vielzahl von Eigenschaften müssen auch die Methoden für die Auswahl des richtigen Bewerbers vielfältig sein. Zahntechnikmeister erzählen, wie sie vorgehen, um bei rückläufigen Bewerberzahlen am Ende den richtigen Auszubildenden einstellen zu können.

Seit 1988 bin ich selbständiger Zahntechnikmeister – und von Anfang an war für mich klar, dass ich in meinem Labor ausbilden möchte. Damals war es überhaupt kein Problem, für diese Berufsausbildung junge und engagierte Menschen zu finden. Ohne dass ich Werbung schalten oder Annoncen aufgeben musste, bewarben sich bis zu 200 Interessenten jährlich. Initiativbewerbungen, einfach so!

Heute ist es umgekehrt. Man freut sich, wenn sich überhaupt jemand von sich aus meldet. Deshalb greifen wir schon seit Jahren auf die Hilfe des Arbeitsamtes zurück. Die Sachbearbeiter dort wissen genau, was wir für Ansprüche haben, wen wir suchen, und helfen uns bei der Vorauswahl.

**ZTM Christian Braun,
Berlin**



Ohne technisches Verständnis geht es nicht: Viele Arbeitsschritte werden heute digital bearbeitet. (Foto: Braun Zahntechnik)



Nichts für Eigenbrötler: Zahntechnik ist Teamarbeit. (Foto: Braun Zahntechnik)

Für mich ist besonders wichtig, dass meine Mitarbeiter und natürlich auch meine Auszubildenden dynamisch sind und ihren Job gerne machen. Ich suche Menschen, die einen eigenen Antrieb haben und von sich aus gerne lernen und weiterkommen möchten. Die Zeugnisnoten müssen nicht überragend sein. Eines ist jedoch ein Ausschlusskriterium: Unentschuldigte Fehltage, Fehlstunden und Verspätungen. Denn Zuverlässigkeit ist mir sehr wichtig!

Bekomme ich also eine schriftliche Bewerbung, die mir zusagt, dann lade ich den- oder diejenige zu einem persönlichen Gespräch ein. Früher haben wir mit bis zu 25 Interessenten Gespräche geführt, heute sind es aufgrund der deutlich geringeren Bewerberzahl maximal zehn. Trotzdem bedeutet es einen gewissen Aufwand, denn für jedes Gespräch nehme ich mir immer eine Stunde Zeit. Über die Jahre habe ich einen für mich passenden Fragebogen entwickelt, der mir hilft, professionell das Gespräch zu führen.

Beginnend mit einem Smalltalk zur Auflockerung, stelle ich Fragen zu persönlichen Daten, zum Lebenslauf, zu Fähigkeiten und zu Persönlichkeitsmerkmalen. Gerne mache ich mit dem Bewerber eine gedankliche Reise in die Zukunft, bei der beide so tun, als wenn sie sich zufällig in der Zukunft treffen, z. B. in 15 Jahren. Ich stelle Fragen und mein Gegenüber darf träumen und fantasieren und mir von seiner zukünftigen Lage berichten. So erfahre ich sehr viel über seine Ziele und über deren realistische Einschätzung, aber auch über die Persönlichkeit, die mir gegenübersteht. Wenn wir zurück in der Gegenwart sind, werden unsere Rollen auch mal getauscht und der Bewerber darf mir Fragen stellen.

Durch die jahrelange Erfahrung habe ich den Schwerpunkt auf das Zuhören gelegt und kann so vieles zwischen den Zeilen entdecken. Das erhöht die Chance, jemanden zu finden, der zu einem passt und der auch bleibt, und zwar nicht nur während der Ausbildung, sondern auch danach. Das ist mein Ziel als Ausbilder. Nach dem Bewerbungsgespräch müssen die Bewerber aber dennoch selbstverständlich einen eintägigen praktischen Test im Labor absolvieren, denn das handwerkliche Geschick und die Freude daran sind in der Zahntechnik das A und O.



Wer Zahntechniker werden will, muss mit vielen verschiedenen Stoffen umgehen. Und sollte deshalb keine Allergien haben. (Foto: Dental Labor Kock)

Zahntechniker brauchen ein gutes Auge, um Kronen und Zähne so naturgetreu wie möglich herstellen zu können. (Foto: Dental Labor Kock)

Überwiegend hat sich meine Herangehensweise bewährt. Gerade in den vergangenen Jahren und auch momentan sind alle meine Lehrlinge hoch motiviert, beim gesamten Team beliebt, lernen und unterstützen uns fleißig und lassen sich von uns in der gesamten alten handwerklichen und in der neuen digitalen Technik mit Freude ausbilden.

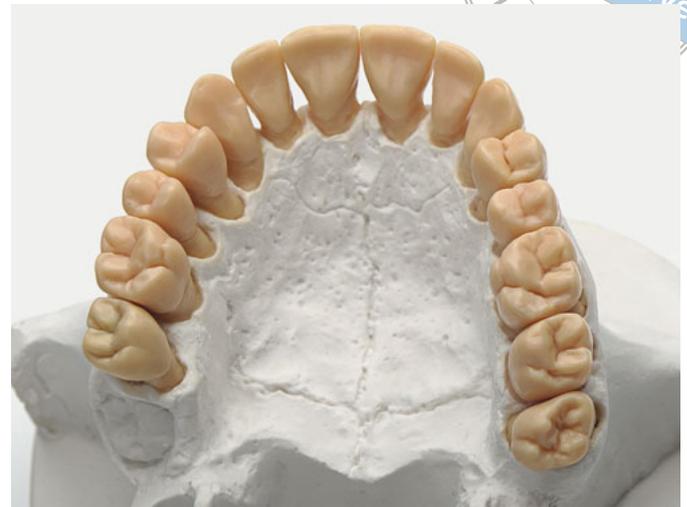
Bei der ersten Auswahl der Bewerber versuchen wir, uns anhand der Bewerbungsunterlagen ein erstes Bild zu verschaffen. Wir schauen insbesondere auf die Schulfächer Deutsch, Chemie und Kunst, natürlich ist der allgemeine Notendurchschnitt ebenso wichtig. In einzelnen Vorstellungsgesprächen, die in lockerer Atmosphäre stattfinden, informieren wir uns über die familiäre Situation und besondere Interessen und Hobbys jedes Einzelnen. Abschließend absolviert der Bewerber innerhalb einer vorgegebenen Zeit einen praktischen und theoretischen Eignungstest im Labor.

Im praktischen Teil muss ein überdimensional großer Zahn aus Wachs modelliert, eine Biegeübung mit einer Büroklammer durchgeführt und ein Backenzahn gezeichnet werden. Anhand dieser praktischen Übung können wir erkennen, ob der Bewerber handwerklich geschickt ist. Im theoretischen Teil werden Allgemeinwissen, Deutschkenntnisse und Grundrechenarten abgefragt um zu erkennen, ob der Bewerber die nötigen Voraussetzungen für die Berufsschule erfüllt.

**ZTM Gerhard Kock,
Wallenhorst**



Künstlerisches Talent gefragt: Bleistiftzeichnung eines Oberkiefers. (Foto: Dental-Studio Sankt Augustin)



Aufwuchsübung für Auszubildende und Jungtechniker. (Foto: Dental-Studio Sankt Augustin)

In letzter Zeit erhalten wir viele Bewerbungen von jungen Menschen mit Wurzeln im Ausland. Dann fokussieren wir uns stärker auf die praktischen Tests und machen dem Bewerber gegebenenfalls die Auflage, Deutschkurse zu belegen, damit es in der Ausbildung nicht zu Verständigungsproblemen kommt.

Neben diesen klassischen Bewerbungssituationen können sich Schüler der 9. oder 10. Klasse für ein Schulpraktikum in unserem Labor bewerben. Hat der Praktikant dann noch Interesse an dem Beruf, kann er einen Eignungstest machen.

Wir sammeln die Ergebnisse der Eignungstests und vergleichen sie am Ende der Bewerbungsfrist miteinander. Im August 2016 konnten wir sieben Bewerbern eine Ausbildungsstelle anbieten.

ZTM German Bär, Sankt Augustin

Zahntechniker werden auf wissenschaftlicher Basis medizinisch und technologisch ausgebildet. Die Auseinandersetzung mit digitalen Prozessen und analogen Fertigungstechnologien gehört zur Ausbildung der Zahntechniker. Die handwerklich-analoge Technik erfordert neben technischem Verständnis feinmotorisches, handwerkliches Geschick sowie ein gutes räumliches Vorstellungs- und Sehvermögen. Die handwerkliche Technik ist wichtig, um viele Bereiche der Ausbildung im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen.

An den künftigen Zahntechniker werden hohe Anforderungen gestellt, um die Patienten nach kosmetisch-ästhetischen Gesichtspunkten so natürlich wie möglich zu rehabilitieren. Um den ästhetischen Ansprüchen der Restaurationen zu genügen, muss der Zahntechniker über eine hervorragende Farbwahrnehmung und über ein kreatives, gestalterisches Geschick verfügen. Der künftige Zahntechniker muss die Fähigkeit besitzen, Zahnformen und Oberflächen perfekt kopieren zu können, da dies für die harmonische Gestaltung von Frontzähnen und Seitenzähnen elementar ist.

Zahlreiche Arbeiten werden heute digital am Computer designt und CNC-gefertigt. Hierzu benötigt der Zahntechniker ein gutes technisches Verständnis sowie PC-Grund-



Ausmodellation der Gingiva-
anteile nach Set-up. (Foto:
Dental-Studio Sankt Augustin)

kenntnisse. Moderne Zahntechniker werden zu Planungspartnern der Zahnärzte, zu Netzwerkern, CAD Designern, CNC Fachkräften, Fotografen, Feinmechanikern, Galvanisierern, Laserschweißtechnikern, Keramikern, Goldschmieden und leidenschaftliche Kunsthandwerkern ausgebildet. Darüber hinaus spielen soziale Kompetenzen im Umgang mit Zahnarztpraxen und Patienten eine wichtige Rolle. Hier sollten Auszubildende über gute Umgangsformen verfügen.

Die schulische Mindestanforderung für die Ausbildung zum Zahntechniker ist ein qualifizierter Hauptschulabschluss, besser noch die mittlere Reife. Die Vermittlung der fachtheoretischen Inhalte findet in der Berufsschule statt. Hier findet ein- bis zweimal wöchentlich in Klassenverbänden Unterricht statt. Praktisch ausgebildet werden die Auszubildenden in den Betrieben und blockweise in überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Zahntechniker arbeiten vorwiegend im Sitzen, sie müssen Ausdauer und Geduld haben, sich konzentrieren können und über eine zügige und dennoch gewissenhafte Arbeitsweise verfügen.

Gesundheitlich sollten Auszubildende neben einer hinreichenden physischen und psychischen Belastbarkeit ein korrektes Farbsehvermögen und räumliches Sehvermögen haben. Sie sollten keine Hautkrankheiten oder besondere Allergien haben.

Was Auszubildende bei der Wahl des Betriebes beachten sollten, ist die Betriebsgröße und ob der Betrieb den Ausbildungsrahmenplan einhält. Größere Betriebe bieten in der Regel mehr Möglichkeiten als Kleinbetriebe, da sie mehrere Auszubildende beschäftigen und diese strukturiert in den verschiedenen Bereichen ausbilden. Außerdem verfügen sie meist über eine innovative technologische Ausstattung, die sich kleinere Betriebe aufgrund der Kosten nicht anschaffen. Zudem fällt es einem Zahntechniker, der in einem großen Labor ausgebildet wurde, in der Regel leichter, sich nach der Ausbildung in einem kleinen Betrieb zurechtzufinden, als umgekehrt.

Unsere Bewerber auf einen Ausbildungsplatz durchlaufen ein strenges Auswahlverfahren. Das lässt sich zunächst in drei Teilbereiche gliedern und dokumentiert die Idealvorstellung eines Auszubildenden:

ZTM Carsten Müller,
Leipzig

- Praktischen Fähigkeiten: Handwerkliche Begabung und „handwerkliche Intelligenz“ sind Grundvoraussetzung, ebenso wie ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen und ein gutes Sehvermögen
- Persönliche Anforderungen: Der Azubi sollte über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit verfügen, ebenso über ein höfliches und ordentliche Auftreten
- Schulbildung: Er sollte mindestens über einen guten Realschulabschluss verfügen, die Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern sollten mindestens „gut“ sein

Um diese Punkte beurteilen zu können laden wir die/den entsprechende/-n Bewerber/ in zu einem Praktikum ein. In dieser Zeit durchläuft der Praktikant einen Test. Dieser enthält einen theoretischen Allgemeinbildungsteil und diverse praktische Aufgaben, wie z. B. Drähte biegen, Zahnreihen zeichnen, mit Wachs modellieren. Anschließend erfolgt eine gemeinsame Auswertung.

Soweit die Theorie: In der Praxis begegnen wir vielen jungen Menschen, die nicht in diese Schemata passen. Und gerade deshalb ist es so wichtig, sich persönlich mit den Bewerbern zu befassen. Da können schlechte Noten erklärt werden, Motivationen geweckt oder Talente entdeckt werden. Nach einer Stärken-und-Schwächen-Analyse versuchen wir, Potenziale zu wecken. Ansporn und Motivation der Auszubildenden ist die Perspektive, einen sicheren und zukunftsorientierten Arbeitsplatz zu erhalten, mit weiteren Fort- und Weiterbildungen bis hin zur Meisterprüfung. So bilden wir unseren Nachwuchs selbst aus.



ZTM Christian Braun

Braun Zahntechnik GmbH
Albrechtstr. 22
12167 Berlin
E-Mail: info@braunzahntechnik.de



ZTM Gerhard Kock

Dental Labor Kock
Hansastr. 85
49134 Wallenhorst
E-Mail: info@kock.net



ZTM German Bär

Dental-Studio Sankt Augustin
Pleystalstr. 56
53757 Sankt Augustin
E-Mail: germanbaer@gmx.de



**ZTM Carsten Müller,
Betriebswirt des Handwerks**

Avantgarde Dentaltechnik GmbH
Stöhrerstr. 3b
04347 Leipzig
E-Mail: info@avantgarde-dental.de